

Form und Dynamik

Seit mehr als 20 Jahren organisiert die „Werkshule – Werkstatt für Kunst und Kulturarbeit“ im Rahmen der Internationalen Keramiktage Oldenburg das sogenannte Keramikerportrait. Zwei international herausragende Keramikünstler präsentieren einen Tag lang ihr Werk, ihre Arbeitsweise vor Publikum. In diesem Jahr wurden die beiden Künstler Alberto Bustos aus Spanien und Zsolt Jozsef Simon aus Ungarn eingeladen. Sowohl von der Idee ihres Werkes her, wie auch in der Technik der Ausführung zeigen beide einen höchst originellen, neuartigen Ansatz.

Alberto Bustos, 1972 geboren, war schon als Kind äußerst kreativ. Seit er während eines Kurses mit Keramik in Berührung kam, wusste er, dass er sein „Lebensmaterial“ gefunden hatte und in einer tiefen Liebe zur Natur sein Thema. Er entwickelte als Autodidakt spezielle Techniken, um zum Beispiel Grasbüschel, Zweige, ganze Pflanzengruppen gebeugt im Wind, oder triumphierend sprießend und ans Licht strebend zu zeigen. Seine Werke sind oft in mehreren Reihen oder Kreisen aus vielen einzelnen Elementen angeordnet, jedes Teil delikat per Hand geformt. In einer speziellen Wurftechnik werden kegelförmige Tonklumpen in eine spitz zulaufende Form gebracht und direkt auf die Ofenplatte montiert, da ein späteres Umsetzen der äußerst fragilen Arbeit kaum möglich ist. Nach dem Durchtrocknen wird das Stück dann bei 1190° - 1220° C direkt gebrannt.

Bustos befasst sich zunehmend mit der Bedrohung und Zerstörung der Natur durch den Menschen. Er versucht, sich in die Not und Bedrängnis der Pflanzen hineinzusetzen. So zeigt er die Kraft der Natur, wenn sich kleine Pflanzenbüschel unter Steinquadern herauspressen, aus Mauerritzen quellen oder über die Wurzeln einen neuen Weg zum Licht finden. Bustos Arbeiten haben weltweit ein großes Echo gefunden, er gewann in Wettbewerben und Biennalen, wurde zu zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen eingeladen, leitet „Master Classes“ und Workshops. Es sind zahlreiche Publikationen über ihn und seine Arbeit erschienen und inzwischen wurde er in die Internationale Keramik Akademie ICA/AIC in Genf aufgenommen.

Der 1973 geborene, vielseitig begabte ungarische Künstler **Zsolt Jozsef Simon** hat in einer breit gefächerten Ausbildung seine Talente erprobt und vertieft, um sie schließlich in seinem keramischen Werk zusammenzuführen. Er beginnt 1988 mit einem Studium der Porzellanmalerei an der Porzellanmanufaktur in

Herend. Doch das Erreichen äußerster Genauigkeit in einem exakt vorgegebenen Arbeitsprozess mit klar definiertem Ergebnis erfüllte ihn nicht. „*Meine Neugier, mein Wunsch war, etwas zu gestalten, dass es bisher so noch nicht gab, eine Entwicklung darzustellen, keine fertige, statische Arbeit!*“ Er absolvierte von 1995 – 1999 eine Ausbildung in räumlicher Dynamik und Bothmer Gymnastik mit Abschluss zur Lehrbefähigung. Gleichzeitig vertiefte er seine allgemeinen musischen Interessen an der Jelenlet Art School in Budapest in den Fächern Musik, Drama und Malerei. In einem weiteren Studium an der Moholy-Nagy University of Art and Design in Budapest von 2001 – 2006 als Keramiker, Plastiker und Designer graduierte er mit einem weiteren Abschluss im Bereich Porzellantechnik und einem Diplom als Kunsterzieher.

Seine Idee, eine feste Form zu finden und gleichzeitig die Bewegung, das Entstehen zu zeigen, war fortan Ausgangspunkt und Ziel seiner künstlerischen Arbeit. Er findet Wege, in einer Skulptur gleichzeitig den Prozess des Wachsens, der Bewegungsenergie abzubilden, mit nach außen drängenden, dünnwandigen Ausziehungen, die an Fruchtformen, Blütenblätter oder auch scharfzackige Felsenstücke erinnern. Dem stellt er eine sanft sich wölbende glatte und klare Innenform entgegen, als Ausdruck der Vollendung der Form. Zsolt Jozsef Simon arbeitet überwiegend mit weißem unglasierten Porzellan, nur gelegentlich setzt er Farbe ein, indem er die Masse selbst einfärbt. Mit seinen so fremdartigen, fast bizarr wirkenden Kunstwerken hatte er bald große Erfolge bei internationalen Ausstellungen und Wettbewerben. Seit er 2007 bei der World Biennale in Süd-Korea mit einer Honorable Mention geehrt wurde, taucht sein Name und sein Werk immer wieder alljährlich in den wichtigen Competitions und bedeutendsten Galerien weltweit auf.

Hannelore Seiffert

ist Keramikerin, Keramiksammlerin und Mitglied der AIC/ICA, Genf. Sie lebt in Schiffweiler.

INT. KERAMIKTAGE OLDENBURG

31. Juli – 02. August 2020

KERAMIKERPORTRAIT:

31. Juli 2020, 10 – 15 Uhr mit anschließendem Café

Werkschule – Werkstatt für Kunst und Kulturarbeit e.V.

Rosenstr. 41, 26122 Oldenburg

Anmeldung unter:

Tel. +49 (0)441 – 999 0840

www.keramiktage.com | info@werkschule.de